

Erstausg. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirke und 10 km-Verkehr 1.30 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Blaubeurger Jahrbuch und Schwäb. Landwirt.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienenzucht.

Im heutigem Frühjahr bzw. Sommer sollen am K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der K. Weinbauerschule in Weinsberg sechsstündige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses in Hohenheim ist auf Montag den 30. Mai d. J., der Beginn des Kurses in Weinsberg auf Montag den 13. Juni d. J. festgesetzt.

Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird vorbehalten, im Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten einem dieser Kurse, deren Beginn in Hohenheim auf den 27. Juni, in Weinsberg auf den 20. Juni festgesetzt werden würde, zuzuwenden.

Anmeldungen zu den Kursen, in welchen insbesondere angegeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wie viele Bienen er besitzt, wollen nun vor dem 15. Mai an die Leiter der Kurse, Oberlehrer Mangler in Hohenheim, bzw. Oberlehrer Burdhardt in Weinsberg eingereicht werden.

Diesigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden haben sich am Montag den 30. Mai, vormittags 8 Uhr, im Hofsaal der Ackerbauerschule in Hohenheim, bzw. am Montag den 13. Juni, vormittags 8 Uhr im Hofsaal der Weinbauerschule in Weinsberg einzufinden.

Stuttgart, den 12. März 1904.

v. Dm.

Politische Uebersicht.

Eine reichsgesetzliche Regelung der Zigarettenfrage fordert ein im preussischen Abgeordnetenhaus von Mitgliedern aller Parteien eingebrachter Antrag zur dritten Beratung des Staats des Ministeriums des Innern. Der Antrag fordert die Regierung auf, im Bundesrat auf baldige Verwirklichung der von den einzelnen Bundesstaaten erfolgten Anregung auf reichsgesetzliche Regelung der Zigarettenfrage hinzuwirken und in erneuter Prüfung über die Erstellung von Wandergewerbescheinen an naturalisierte Zigaretten einzutreten.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat die Vorlage betreffend die Festhaltung des Rekrutenkontingents für 1904 angenommen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung hat das Haus auch die Vorlage über die Votierung des Rekrutenkontingents angenommen.

Am Ohr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

75) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Draußen wurde ihm trotz der Hitze wieder besser. Die alte Entschlossenheit kehrte zurück. Er warf einen Blick auf seine Uhr, schon über fünf, doch noch immer Zeit genug für einen Besuch, besonders für einen Polizei-Agenten und mit einem solchen Briefe. Mr. Fowler wollte, wie er sich sagte, den Stier an den Hörnern packen und sofort an die rechte Tür klopfen.

Er setzte sich in einen Straßenbahnwagen, welche die Metropole, wie schon bemerkt, nach allen Gegenden durchkreuzt und fuhr nach der 10. Avenue, wo er ausstieg und sich direkt in das Bankhaus von Mr. Lawrence begab.

Die erste Person, die ihm hier in den Weg kam, war John Brennecke, der ihn ebenso überrascht als sichtlich verlegen empfing.

„Oho, Mr. Fowler!“ rief er, „Sie suchen doch wohl auch am End' mich gar —“

„Das nun gerade nicht, Mr. Brennecke,“ erwiderte der Detektiv, ohne eine Miene zu verziehen, „ist Miß Lawrence zu sprechen?“

John rief die Augen so weit als möglich auf.

„Wie? Was? Miß Ellen wollen Sie sprechen? Sie meinen wohl Miß's Kuhbaum?“

„Die Handdame? Nein, mein Bester, mein Besuch gilt

Der Verwaltungsrat des Schiedsgerichtshofes ist zum 30. d. Mts. nach dem Haag zusammenberufen worden. Derselbe wird sich nicht mit dem Protest Japans gegen die Ansprache Kurawajew's vom 22. Februar beschäftigen, da er der Ansicht ist, daß die Angelegenheit schon durch die Notifizierung erledigt ist.

In bedauerlichen Ruhestörungen kam es am Sonntag in Viny und Agram. In Viny veranstalteten etwa 1000 Personen vor dem bischöflichen Palais, dessen sämtliche Jalousien in den Fenstern herabgelassen waren, lärmende Kundgebungen, und als die Menge von dort durch die Sicherheitswache verdrängt worden war, zog sie vor das Gebäude des katholischen Pfarverbandes, wo „nieder mit den Schwarzen“ gerufen und „die Wacht am Rhein“ gesungen wurde. Schließlich zerstreute sich die Menge. In Agram stürmten mehrere Hundert Personen, der Realistenpartei angehörend, das Haus des Abgeordneten Frank, in welchem keine Scheibe und kein Fensterrahmen ganz blieb. Auch in dem Gebäude des Objor wurden alle Fenster eingeworfen. Auf die einschreitende Polizei wurde mit Steinen geworfen und aus Revolvern geschossen. Auch die Polizisten feuerten hierauf aus ihren Dienstrevolvern und verwundeten mehrere Demonstranten, darunter drei schwer. Am Jelačićplatz dauerte der Kampf zwischen den Aufstrebenden u. der Polizei nahezu eine Stunde. Erst mit Hilfe einer Militärabteilung gelang es, die Menge zu vertreiben. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Situation in Agram gilt als sehr ernst.

Parlamentarische Nachrichten.

r. Stuttgart, 23. März. Bezirksordnungskommission. Die Beratung wurde bei Art. 14 aufgenommen, der von den Oberamtsparassen handelt und unterscheiden will zwischen solchen Rassen, welche auf Rechnung der Amtskörperschaft geführt werden, und solchen, für welche die Amtskörperschaft nur zu haften hat. Beschlossen wurde, die Haftung zu streichen, da es wünschenswert ist, daß die Oberamtsparassen auf Rechnung der Amtskörperschaft geführt werden, wodurch sich die Haftung der letzteren von selbst ergibt. Art. 2 handelt von der Einrichtung der Rassen, welche durch Säugung geregelt werden soll. An der Debatte hierüber beteiligten sich die Abg. Viehsing, Sommer, Schid, Haug, Röder, Hausmann, sowie v. Dm und der Staatsminister des Innern. Sie drehte sich hauptsächlich darum, ob das Statut oder die Säugung der Genehmigung der Kreisregierung bedürfe und ob es zulässig sein soll, Ueberträge auch zu anderen Zwecken zu verwenden als zur Ansammlung der Reservefonds oder zur Erhöhung des Zinsfußes für die Einlagen oder Herabsetzung des Zinsfußes für ausgeliehene Darlehen. Festgesetzt wurde die Höhe des Reservefonds auf den zwölften Teil der Gesamteinlagen u. im übrigen der Antrag Viehsing angenommen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Berlin, 24. März. Mehrere Morgenblätter bringen die noch unbestätigte Meldung, daß am 18. März außer-

halb Port Arthur ein Seegefecht stattgefunden habe. Ein großes russisches Schlachtschiff sei von den Japanern in den Grund gebohrt worden.

London, 24. März. Ein Telegramm aus Seoul berichtet, daß die Kosaken in Kang-Nje, 60 Kilometer nördlich von Genzan eingetroffen sind. Dort befinden sich zwei Bataillone koreanischer Truppen in Garnison. Die Russen verlangten vom Kommandanten, daß die Kasernen den Russen eingeräumt werden, was jedoch verweigert wurde. Hierauf griffen die Kosaken die Koreaner an; es entstand ein blutiger Kampf, wobei die Russen 35 Tode hatten, die Koreaner hatten 17 Tode und 20 Verwundete.

Paris, 22. März. Mit dem französischen Dampfer Jarra, der den Baron Rosen heute nach Marseille brachte, trafen die ostasiatischen Zeitungen ein, die dem Kapitän des deutschen Dampfers Dania viel Lob spenden für die Aufnahme und gute Behandlung der Flüchtigen von Port Arthur.

Irkutsk, 22. März. General Kuropatkin ist heute vormittag hier eingetroffen und nachmittags nach Station Baikal weitergereist.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 25. März.

Neues Zellerhaus. Die Hanskollekte wird gegenwärtig durchgeführt. Sie hat soweit uns bekannt und soweit wir von dem edeln Verdichtungsstimm der Einwohnerschaft für die evangelische Sache voraussehen konnten, einen guten Anfang u. Fortgang genommen. Vom Komitee des neuen Vereinshauses wurde uns nun eine von Herrn Stadtbaumeister Lang gefertigte architektonische Skizze des neuen evangelischen Vereinshauses zur Verfügung gestellt, welche wir von heute ab im Schaufenster unserer Buchhandlung zur Ausstellung bringen. Das Bild zeigt den einfach schönen Bau, der ein liebes Heim im Sinne des edlen Stifter's geben wird.

Dekensprung, 22. März. Einen jähen Tod fand heute der Bauer und Steinbruchbesitzer Baltes Schneider. Derselbe wollte sich in einer Wirtshaus auf den Abort begeben und stürzte dabei so unglücklich auf ein Treppengeländer, daß er sich eine Schläfe einstieß. Er war augenblicklich tot.

Besenfeld, OÄ. Freudenstadt. Letzten Samstag wurden 14 italienische Arbeiter von hier ans Amtsgericht Freudenstadt abgeliefert. Dieselben waren neu eingetroffen, um unter die beim Bau der oberen Nagoldthalstraße beschäftigte Arbeiterschaft einzutreten. Eine Zurückweisung durch den Bauführer gab ihnen Anlaß, sich zusammenzurufen u. diesen tätlich anzugreifen, so daß er sich flüchten mußte.

Miß Ellen. Legen Sie mir keine Steine in den Weg, Berchtesgauer! sonst möchte ich ein Dähnchen mit Ihnen pflücken, wie man die Polizei hinter's Licht geführt hat.

John's breitet Gesicht wurde aschgrau. „Aber mein Bester Mr. Fowler ich geh' ja all,“ rief er atemlos. „Es ist nun bloß, daß meine Miß 'en diesen schreckhaft ist. Aber's natürlich geh' ich hin, Sie zu melden da, hält' ich mir nich von, nich auf die Hinterbeine zu setzen. Soll ich gleich sagen, daß Sie 'n Geheimner sind?“

„Ach Insinn!“ fuhr Fowler, der diese Bemerkung haßte, ihn unwillig an, „ich bin für Sie Mr. Fowler, Mitglied der Polizei, der ihr eine wichtige Mitteilung zu machen hat.“

„Ja, ja, ich geh,“ brummte John, die riesige Rechte drohend erhebend, „abers hat sie Schaden davon, dann reden wir ein Wort mit einander, Mr. Fowler!“

Dieser lachte belustigt. „Alter Brummwürm,“ flüsterte er ihm in's Ohr, „ich hoffe, daß Miß Lawrence eine Freude haben wird, weil ich ihr bestimmte Nachrichten über einen gewissen Mr. Weber bringen will.“

John starrte ihn an und preschte dann seinen Arm so fest, daß der Detektiv einen leisen Schmerzenslaut nicht unterdrücken konnte.

„It's gewiß, Mr. Fowler? Boll'n Sie mich nich ugen, nich nich für'n Bauern halten?“

„Insinn, Mr. John, ich spasse nie, das merken Sie sich, und lassen Sie gefälligst meinen Arm ganz, Sie haben

ja eine Faust wie die alten Ritter von dazumal in ihrer Eisenrüstung.

John machte ein so strahlend glückliches Gesicht, als ob er eine Million gewonnen habe, und eilte mit langen Schritten davon. Nach wenigen Augenblicken schon kehrte er wieder zurück, um den Detektiv in das Zimmer der Miß Ellen zu geleiten, die dem eintretenden Besuch erwartungsvoll entgegenblickte.

Als John geräuschlos die Tür hinter ihm geschlossen, trat Fowler mit einer Verbeugung auf die junge Dame zu, und begann ohne Umschweif: „Mein Name ist Fowler, Agent der Geheim-Polizei, wenn Sie erlauben —“

„Setzen sie sich,“ unterbrach ihn Ellen, die tief erblaßt war und deren Stimme merklich zitterte, auf einen Stuhl deutend.

Der Detektiv machte von dieser Aufforderung erst Gebrauch als Ellen selber Platz genommen hatte.

„Sie wollten mir, wenn ich recht verstanden, Mitteilung machen über das unerklärliche Verschwinden eines jungen Deutschen,“ sagt sie etwas verwirrt hinzu. „Ist er vielleicht — nicht mehr — am Leben?“

Die letzte Frage kam stockend und kaum vernehmlich heraus.

„Davon weiß ich leider nichts, Miß Lawrence,“ erwiderte Fowler teilnehmend, „doch ist wohl anzunehmen, daß er noch am Leben sein wird. Durch einen der vielen seltsamen Zufälle, die besonders in einem Verufe wie dem meinigen zu verzeichnen sind, gelangte heute dieser Brief, mit der Adresse der Firma Lawrence versehen in meine Hand.“

(Fortsetzung folgt.)



Durch ein Aufgebot von Jägern wurden die Schuldigen hierauf festgenommen und geschlossen in die Oberamtsstadt abgeführt.

Stuttgart, 22. März. In Gaisburg gab es gestern Abend an einem Keitlen-Apparat eine Explosion. Der Wirt und ein Gast wollten nach der Ursache derselben sehen, hierbei fand eine Explosion statt. Dem Wirt flog ein Stück Eisen an den Kopf, sodas der Tod sofort eintrat, sein Begleiter erlitt eine leichtere Verletzung.

Stuttgart, 24. März. Dem Vernehmen nach wurde der Präsident im Ministerium des Innern v. Seyler zum Präsidenten der Hofdamenkammer ernannt.

Stuttgart, 24. März. Die Manöver im württ. Armeekorps finden wie folgt statt: Vom 10.—13. Sept. der 51. und 52. Inf.-Brigade, vom 12.—14. Sept. die der 53. und 54. Inf.-Brigade, vom 15.—20. Sept. die der 26. Division, vom 16.—21. Sept. die der 27. Division, am 23. und 24. Sept. das Korpsmanöver.

r. Gbingen, 23. März. Zu der Meibung vom 18. ds., betr. das Verschwinden des Rechtskonsulenten Wilhelm Wörhle wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, das W. Wörhle allerdings nach Amerika gegangen ist, aber nicht als Flüchtling. Auch schwedete eine gerichtliche Untersuchung gegen Wörhle; doch haben sich die Anklagepunkte als völlig haltlos herausgestellt.

r. Tutzingen, 21. März. Gestern vormittag entdeckte auf seinem Dienstgang ungefähr 120 m oberhalb dem Bahnübergang an der Stuttgarter Straße der Bahnwärter Becher einen Schienenbruch. Durch sein sachtgemäßes Vorgehen konnte der nächstfolgende Zug avertiert werden, um die gefährdete Stelle mit Vorsicht zu passieren, während von der vorgesetzten Behörde sofort Maßregeln getroffen wurden, um den Defekt zu reparieren. Wie vor noch nicht zu langer Zeit, so ist auch in diesem Falle es der Aufmerksamkeit und der Pflichttreue Bechers zu danken, das vielleicht ein schweres Unglück verhindert worden ist.

r. Ulm, 21. März. Im Beisein von Oberregierungsrat Kraus als Vertreter der kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft und von Regierungspräsident v. Schneidlin fand am Freitag die öffentliche Schlussprüfung der landwirtschaftl. Schule statt. Die Schule war im abgelaufenen Winter von 48 Schülern besucht, von welchen 16 dem oberen und 32 dem unteren Kurs angehörten. Die Prüfung erbrachte den Beweis, das auch im abgelaufenen Semester tüchtig gearbeitet worden war und legte ein schönes Zeugnis von dem Wirken der beiden Lehrer, Landwirtschaftsinspektor Strödel und Landwirtschaftslehrer Scholter, ab. Der Vertreter der kgl. Zentralstelle sprach seine lebhafteste Anerkennung über das Gesehene und Gehörte aus.

Gerichtssaal.

r. Heilbronn, 21. März. Vor der Strafkammer II des R. Landgerichts Heilbronn begann heute vormittag 9 Uhr die Verhandlung gegen Otto und Kaiser, die Inhaber der Heilbronner Nahrungsmittelfabriken, die wegen Diebstahls und Betrugs, unanständigen Wettbewerbs u. Nahrungsmittelfälschung angeklagt sind; der Anklage liegt folgender Tatbestand zu Grunde: Kaiser, Leutnant der Landwehr, nicht vorbestraft, hat zu Anfang des Jahres 1899 als Angestellter der Firma Knorr eine Musterkollektion von in dem Knorr'schen Geschäft hergestellten Fabrikaten im Werte von 16 A 78 S entwendet, als Muster für die Zwecke des mit seinem Schwiegervater, dem Mitangeklagten Otto, zu gründenden Konkurrenzgeschäftes. Außerdem vermerkte er unbekannt durch Diebstahl oder Treubruch vom 15. April 1899 bis Ende Oktober 1903, eine Anzahl Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse der Firma Knorr, indem er eine große Anzahl von Rezepten, die er während seines Dienstverhältnisses zu der Firma Knorr abgeschrieben hatte, bei der Herstellung dieser Fabrikate in dem mit Otto gemeinsam betriebenen Konkurrenzgeschäft verwendete. Otto, verurteiltlich vorbestraft, ist der unberechtigten Benützung der von Kaiser bemerksmäßigten Veruntrennungen beschuldigt. Außerdem sind beide angeklagt das Vermögen des deutschen Militärstützes geschädigt, zum Zweck der Täuschung im Handel und Verkehr Nahrungs- und Genussmittel nachgemacht oder verfälscht und unter Verschweigen dieses Umstandes verkauft zu haben. Im Jahre 1902 hatte die Firma der Angeklagten die Lieferung des gesamten Bedarfs des württembergischen Armeekorps an Gemüselieferanten (Erbsensuppe, Bohnensuppe und Linsensuppe) übertragen erhalten, aber die der Intendantur vertraglich zugesagten Bestandteile teils nicht in der garantierten Menge, teils in minderwertiger Beschaffenheit, sowie statt der vorgeschriebenen Bouillon einen die Haltbarkeit der Fabrikate beeinträchtigenden oder mindestens gefährdenden Gemüselieferanten, sogenannten Sellerieextrakt, verwendet und diese Milchprodukte unter Verschweigen dieser Umstände der Militärverwaltung als hochwertige, vertragsmäßige Ware angeboten. Bei einer weiteren Lieferung im Jahre 1902 verfahren sie in gleicher Weise, die militärisch gewordene Intendantur verlangte jedoch den Nachweis, das zur Anfertigung der Konserven der vertragsmäßig bedungenen Viebig'sche Fleischextrakt I. Güte verwendet worden war, widerigensfalls die Lieferung zur Verfügung gestellt werde. Die Angeklagten verschafften sich von der Firma Heinrich Hanno in Rotterdam Angelernte Rechnungen über angeblich bei der Firma gekaufte 20 und 30 Pfund echten Viebig'schen Fleischextrakt, welche Kaiser als der Wahrheit entsprechende Beweise der Intendantur vorlegte, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen, da die Intendantur infolge der in ihr angestauten Zweifel an der Richtigkeit dieser Bezugsbelege die Waren den Angeklagten Ende 1903 als vertragswidrig zur Verfügung stellte. (Fortf. folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 21. März. Prinz Friedrich Leopold von Preußen erklärte, er mache die Grabstätte des Dichters Heinrich v. Kleist in Wannsee der deutschen Nation zum Geschenk. Die Grabstätte bleibt also erhalten.

Berlin, 22. März. Zu den Reichssteuern, die am Schlusse des laufenden Etatsjahres weniger eintreiben werden als im Etat 1903 ausgeworfen ist, werden nach der Nationalstg. ganz sicher die Zuckersteuer, die Raifschottelsteuer und die Börsensteuer gehören.

r. Mingselheim (Amt Bruchsal), 22. März. Am Samstag ging der Sohn Karl des Jagdaufsehers Weigand mit seinem Vater auf die Jagd. Beim Langenbrüder Balde trennte er sich von seinem Vater und traf bald darauf mit einem früheren Wilderer zusammen, mit dem er in Wortwechsel geriet. Nach kurzem Streite rief ihm der Strolch das Messer wiederholt in den Unterleib. Der Verletzte wurde ins akademische Krankenhaus verbracht, wo er tödlich verwundet darniederliegt.

Reddinghausen, 16. März. Sensationeller Ausgang einer Beleidigungsklage. Im Oktober verschwand plötzlich der begüterte Höfner Theodor Sasse. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Nun strengte der Verwalter Müllmann gegen den Landwirt Sasse aus Rudenbusch eine Privatklage an, weil dieser das Gerücht verbreitet haben soll, Müllmann habe seinen Schwager Sasse beiseite geschafft. Die von dem Schöffengericht abgehaltene Sitzung endete mit der Aussetzung des Verfahrens gegen Sasse. Müllmann wurde wegen dringenden Verdachts, den Höfner Sasse ermordet zu haben, sofort verhaftet.

Augsburg, 22. März. Zwei Vorkommnisse bilden zur Zeit den Hauptgesprächsstoff in der Stadt. Das erste ist der Selbstmord eines in hiesigen Militär- u. gesellschaftlichen Kreisen hochgeachteten Offiziers. Gestern nachmittag erschoss sich im protestantischen Friedhof auf dem Familiengrab der Major und Bat.-Kommandeur des 3. Inf.-Reg. Arthur Bonnet, als eben an einem andern Grab eine Beerdigung stattfand. Ueber den Beweggrund zu dem unseligen Schritt verläutet nichts bestimmtes. Von einer Seite will man wissen, das ihm ein Hintermann beim jüngsten Armeebefehl im Advancement vorgezogen wurde. Den andern Gesprächsstoff bildet der Bankrott des Müllners der bekannten landw. Maschinenfabrik Epple und Burgbaum, Joh. Epple, eines geborenen Württembergers. Er verlor sein sehr ansehnliches Vermögen durch unglückliche Spekulationen in Südafrikanischen Minenpapieren. Ein Arrangement zugunsten der Gläubiger soll durch Hilfe von Verwandten mit 40% ermöglicht werden.

München, 21. März. Der Wechsel in hohen militärischen Dienststellen ist nunmehr eingetreten. Der kommandierende General des 3. Armeekorps, General der Infanterie Heinrich Ritter von Anlander, ist unter Belassung à la suite des 5. Infanterie-Regiments in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. An seine Stelle wurde der Generalleutnant Fehr. v. Horn, unter Beförderung zum General der Infanterie, ernannt. Das Kommando der 6. Division in Regensburg, das General Fehr. v. Horn bisher führte, erhielt unter Beförderung zum Generalleutnant der bisherige Kommandeur der 1. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Zuehl. Weiter wurde der Inspektor der Kavallerie, Generalleutnant Ritter v. Boshinger, unter Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienstordens in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Zum Inspektor der Kavallerie wurde unter Beförderung zum Generalleutnant der bisherige Kommandeur der 4. Kavalleriebrigade, Generalmajor Fehr. v. Kreschstein, ernannt. Befördert wurden innerhalb der Generalität außerdem noch zum General der Infanterie der Generaladjutant Generalleutnant Fehr. v. Branca, zu Generalleutnant die Generalmajor Ritter v. Endres, Militärbevollmächtigter in Berlin und Bevollmächtigter zum Bundesrat, und Winkisch, Chef des Ingenieurkorps und Inspektor der Festungen.

Essen, 21. März. In Duisburg wurde der Bergmann Deland wegen Sittlichkeitsverbrechen und Körperverletzung, begangen an einer 72jährigen Frau, die an den Folgen gestorben ist, zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Osnabrück, 23. März. Der evangelische Bund veranstaltete gestern Abend eine sehr eindrucksvolle Kundgebung gegen die Aufhebung des Paragraphen 2 des Jesultengesetzes. Eine Erklärung wurde angenommen, in der das Verhalten der Regierung deutlich kritisiert wird.

Hamburg, 22. März. Der zur Zeit in Wladivostok liegende Hamburger Dampfer Haffs, 1902 aus Stahl erbaut, ist von Rußland angekauft worden.

Ausland.

Wien, 20. März. Bei den Verhandlungen des ersten Deutschen Volkshochschultags erhalteten Vertreter aus österreichischen Universitäten, sowie aus Freiburg, Greifswald, Jena, Heidelberg, Leipzig und Jülich Berichte über die bisher mit volkstümlichen Universitätskursen erzielten Erfolge. Weiter wurde über den Stand und über die bisherigen Erfolge der volkstümlichen Universitätskurse in den einzelnen Universitätsstädten berichtet. Sodann wurde beschlossen, den nächsten Deutschen Volkshochschultag in Berlin abzuhalten. Dann wurde der Kongreß geschlossen. — Beim Festmahl gab Prof. Bend-Wien dem Wunsch Ausdruck, das die Beziehungen zwischen dem österreichischen und dem deutschen Verbände für Hochschulkurse immer inniger werden möchten.

Professor Fuchs-Freiburg betonte, das die reichsdeutschen Vertreter in Wien, das auf diesem Act vorbildlich sei, viele Anregung empfangen haben.

Budapest, 22. März. Auf der Eisenbahnstation Bedöhar wurden zwei russische Offiziere unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Dieselben leugnen die Spionage und behaupten, Deferteure zu sein.

Brüssel, 22. März. Ein Minenarbeiter, der von der Nachtschicht heimkehrte, fand heute früh außen am Fenster der Wohnung des Polizeikommissars Binet in Vättich eine Bombe von derselben Art wie die neulich explodierte war. Es gelang, die Bombe zu leeren, ohne das sie Schaden stiftete. Ueber vom Täter dieses noch des vorigen Attentats hat man bisher eine sichere Spur.

Brüssel, 23. März. Die heute Nacht verhafteten Personen in Vättich gesehen ein, die Urheber des Bombenattentats zu sein. Es sind zwei französische Arbeiter von 21 und 23 Jahren. Sie heißen Lambin und Gubestin. Lambin war auch an dem anarchistischen Attentat in der Kirche von Belleme bei Paris beteiligt. An dem Vätticher Attentat scheint auch ein dort wohnender deutscher Bergarbeiter beteiligt zu sein, dessen Name zur Stunde noch nicht bekannt ist. Bei einer Hausdurchsuchung bei ihm wurden anarchistische Broschüren und chemische Formeln zur Herstellung von Bomben gefunden.

Rom, 21. März. Der Papst veröffentlicht heute anlässlich des Jahrestages des Todes Gregors des Großen eine Encyklika, welche die Zerlegung der Gesellschaft beim Eintritt der päpstlichen Würde Gregors schildert und dessen reformatorische Tätigkeit auf dem Gebiete des gesamten sozialen Lebens darlegt. Der Papst erklärt, das auch er innerhalb des Reiches der Nationen des Vatikans sich von Gefahren und Gefahren unringt sehe, das er wie Gregor sich voll Vertrauen unbewinglich und gefestigt auf dem Felde der Kirche fühle und göttliche Versprechungen besitze. Er berufe die Völker zu dieser Kirche, die allein der Welt den Frieden sichern könne und beharre auf der Notwendigkeit des Einvernehmens zwischen den geistlichen und weltlichen Mächten, die beide durch Gottes Willen bestanden u. bestimmt seien, sich gegenseitig zu unterstützen. Wir werden versuchen, die unerschütterliche Festigkeit Gregors nachzuahmen, indem wir uns zum Vorjag machen, die Rechte und Prärogativen, deren Wächter und Beschützer vor Gott und Menschen das Papsttum ist, um jeden Preis zu verteidigen.

Man leugnet die göttliche Mitwirkung in Ordnung, Erschaffung und Regierung der Welt und die Möglichkeit von Wundern. Daher sei die historische Wissenschaft auf Irrwege geraten. Die Folge hiervon sei, das die einen, verblendet durch die Entwicklung des wissenschaftlichen Fortschritts, ihren Glauben verlieren, und das andere, die fest im Glauben stehen, die wissenschaftliche Kritik beschuldigen, das sie den Glauben untergrabe, was ein nicht berechtigter Vorwurf sei.

Der Papst betont dann die moralischen Folgen, die sich hieraus ergäben und setzt auseinander, welche Aufgaben die Bischöfe für ihre Person und bezüglich der Auswahl und Leitung ihres Klerus hätten, besonders hinsichtlich ihrer Bekehrigkeit und ihres sozialen Wirkens zu Gunsten der Schwachen.

Neapel, 24. März. Der Dampfer des Nordd. Lloyd „König Albert“ mit Kaiser Wilhelm an Bord ist heute morgen um 9 1/2 Uhr hier eingetroffen, begrüßt von dem Salut des hier anwesenden italienischen Geschwaders und dem Hurra der Mannschaften.

Rom, 24. März. König Viktor Emanuel hat an Kaiser Wilhelm ein Begrüßungstelegramm geschickt, dessen warmer Ton hier allgemeines Aufsehen hervorruft.

Das Telegramm lautet: „In dem Augenblick, wo Du als hochwillkommener Gast italienischen Boden berührst, wünsche ich, indem ich mich freue, Dich bald wieder zu sehen, das der erste Gruß Dir von mir, Deinem ergebenen Freund und treuen Bundesgenossen zugehe.“

Jussbrud, 21. März. Der Schuhmacher Gararo aus Sirigno drang in das Haus des hiesigen deutschen Konsuls Gerod, um ihn zu erlösen. Er kannte Gerod gar nicht, hielt den gerade herausstretenden pensionierten Obersten Gray für Gerod und führte einen Stich gegen ihn, der aber fehl ging. Gararo erkundigte sich schon in Salzburg nach dem deutschen Konsul.

Petersburg, 20. März. Rittmeister Jzwlow vom Generalstabe, kommandiert zur Haupt-Intendanturverwaltung, ist nach vorheriger Auslösung aus dem Deere zum Tode verurteilt worden und hingerichtet worden. Jzwlow hat militärische Geheimnisse und zwar die Pläne der Organisation der Feldarmee an Japan verkauft.

London, 21. März. Der Untergang des „A 1“, das für das sicherste Schiff der englischen Unterseebootsflotte galt, hat, wie der Pall Mall Gazette aus Portsmouth telegraphiert wird, die Mannschaften der übrigen Unterseeboote mit wahrhaft panischem Schrecken erfüllt. Die Manöver, die ursprünglich noch eine Woche dauern sollten, wurden sofort abgebrochen.

Das Unterwasserboot befand sich zu Manöverzwecken zwischen dem Meeresboden und der Wasseroberfläche und ist in dieser Lage von dem passierenden Dampfer angetanzt und zum Sinken gebracht worden, wahrscheinlich infolge eines unglücklichen Ausweichversuchs. Die Manöver, von denen die Rede ist, sind die ersten, welche die englische Marine abhält, um den Wert oder Unwert der Verwendung von Unterwasserbooten für die Verteidigung von Küstenplätzen gegen eine anreisende Schlachtkette zu erproben. Die Ergebnisse der Übungen werden sorgfältig geheim gehalten; es ist aber klar, das der hier gemeldete Unglücksfall auf die Beurteilung des Kriegswerts der Unterwasserfahrzeuge

sehen Einfluss wasser-Radig knipfte Schiff besondere bei

London wurde gestern wasser der D in das Boot neingestürzt von allen Seiten Wandungen a noch am Leben fähigste Kab ung soll heu Casle, der sich auf der wurde gestern als fruchtlos werden.)

Folgende Oberstg. Der Räte einen D tor schießt einem Postamt: „Wie doch noch redete: „Ja, Die drei Herrr Ans de nach der Arec ab; dieser K Dachshund ist hier seine, zu nicht mitelma ihrer Form. so macht es zu weheln.

Die G. Bettis. Die ist in, in ei Manche Leute dentliches dabe fahrung in F zu beobachten in fallig beträcht Feuchte Luft in Wärme des K weicht. Daran abgesehen von finden des Be

St

Ueber d Schreiners in 3 Uhr das St

Der Bey walter ernannt Konkursf anzunehmen.

Es wird die Wahl eines auschusses und ordnung bezüg schaft durch be angemeldeten P

Montag

vor dem unterz

Allen B Besitz haben o gegeben, nichts auch die Verp Förderungen, f Anspruch nehme zeige zu machen

Ragold, d

Alle

welche an u. an de geführt von der

nehmen Einfluss zu haben braucht, denn auch bei der Ueberwasser-Navigierung lassen sich mit schweren Verlusten verknüpfte Schiffszusammenstöße niemals ganz vermeiden, insbesondere bei kriegsmäßigen Manövern in belebten Fahrwassern.

London, 21. März. Das gesunkene Unterseeboot wurde gestern mittag gefunden. Es liegt direkt im Fahrwasser der Dampfer auf der Seite. Es ist ein großes Loch in das Boot gerissen, durch welches das Wasser sofort hineingeströmt sein muß. Die Taucher besichtigten das Wrack von allen Seiten, klopfen auch an verschiedenen Stellen der Bindungen an, um festzustellen, ob nicht doch jemand drinnen noch am Leben sei, erhielten aber keine Antwort. Es sind kühlerne Kabel unter das Wrack durchgezogen u. die Hebung soll heute ausgeführt werden. Der Dampfer Herwid Castle, der das Unterseeboot in den Grund rampte, befindet sich auf der Fahrt von Southampton nach Hamburg und wurde gestern dort erwartet. (Nach einer weiteren Meldung erwiesen sich die Versuche, das Unterseeboot zu heben, als fruchtlos. Es muß jetzt zu Bergungsarbeiten geschritten werden.)

Vermischtes.

Folgendes nette Geschichtchen erzählt die Zeit. Oberst: Der Staatssekretär Kräfte bereifte mit einem seiner Räte einen Oberpostdirektionsbezirk, und der Oberpostdirektor schließt sich beiden an. Alle 3 sind Junggesellen. Auf einem Postamt fragt der Staatssekretär einen jungen Beamten: „Wie ich sehe, sind Sie schon verheiratet? Sie sind doch noch recht jung!“ Treuherzig antwortete der Angeredete: „Ja, als Junggeselle verheiratet man zu sehr.“ Die drei Herren lachten recht herzlich und fuhren von dannen.

Aus der Schule. Ein Schüler lieferte kürzlich noch der Kreuzzeitung einen Aufsatz über den Dachshund ab; dieser Aufsatz enthält folgende köstliche Stelle: „Der Dachshund ist ein Hund, trotz seines Aussehens. Er hat vier Beine, zwei vorne und zwei hinten, aber sie verkehren nicht miteinander. Dachshunde sind ziemlich geschick, trotz ihrer Form. Da ihr Schwanz so weit vom Schwanz fort ist, so macht es ihnen ein bisschen zu schaffen, mit dem Schwanz zu wecheln.“

Die Gesundheitschädlichkeit eines feuchten Bettes. Die Ansichten darüber, ob es irgendwie gefährlich ist, in einem feuchten Bette zu schlafen, sind geteilt. Manche Leute bestreiten geradezu, daß irgend etwas Bedenkliches dabei sei, indem sie sich vielleicht auf eigene Erfahrung in Fällen beziehen, bei denen keine schädliche Folge zu beobachten war. Man muß diese Sache wohl rein physikalisch betrachten, um zu einem sicheren Schluß zu kommen. Feuchte Luft ist zunächst ein guter Wärmeleiter, so daß die Wärme des Körpers in einem feuchten Bette leichter entweicht. Daraus entsteht zweifellos eine Erkältungsgefahr, abgesehen von dem wahrscheinlich recht unbehaglichen Befinden des Betreffenden. Die eigentliche Gesundheitsgefahr

wird aber weniger durch die Feuchtigkeit der Luft als durch die der Bettfläche und Bezüge bedingt. Das Deckbett hat eben die Aufgabe, die Körperwärme soviel wie möglich nach außen hin abzuschließen. Ist das Deckbett feucht, so verliert es größtenteils diese Eigenschaft, und die schon durch die feuchte Luft veranlaßte Erkältungsgefahr steigt selbstverständlich ganz bedeutend. Daraus ergibt sich, daß es weit bedenklicher ist, unter einem feuchten Deckbett zu schlafen, als in einem Bette, dessen Matratze feucht ist, etwa durch eine ausgelaufene Wärmeflasche. Die Gefahr des Schlafens in nassen Kleidern, die mit der beschriebenen zu vergleichen wäre, ist etwa dieselbe, als wenn der Körper mit Kupfer oder Stanniol bedeckt wäre. Wenn man den Einfluß eines feuchten Bettes auf die Entziehung der Körperwärme sichtbar und einwandfrei feststellen will, so braucht man nur eine Flasche mit hellem Wasser von bestimmter Temperatur in ein solches Bett zu legen und zu beobachten, wie schnell die Temperatur des Wassers sinkt; danach wäre ein gleicher Versuch im trockenen, wohlurchlüfteten Bett anzustellen, und der Vergleich wird den Unterschied auch mit Rücksicht für das Wohagen und die Gesundheit des menschlichen Körpers beim Aufenthalt in einer solchen Schlafstelle erweisen.

Des Opfers vorwurfsvoller Blick. Aus Philadelphia wird der Nat.-Ztg. von Anfang März geschrieben: Durch das Gericht in Philadelphia ist dieser Tage ein unheilbar Seikenskranker vom fädt. Irrenhause überwiesen worden. Der Bedauernswerte ist ein Deutscher, ein früherer Lokomotivführer, und seine Geschichte dürfte zu den traurigsten ihrer Art gehören. Frey, so ist der Name des Mannes, hatte vor etwa sechs Jahren das Unglück, mit seiner Lokomotive einen Mann zu überfahren, der wenige Minuten nach dem Unfall starb. Der Ueberfahrene war ein guter Freund von Frey und hinterließ eine Frau mit 7 kleinen Kindern, die nun ihres Ernährers beraubt waren. Der Sterbende warf, ehe er die Augen für immer schloß, Frey noch einen langen vorwurfsvollen Blick zu, der den Lokomotivführer so erschütterte, daß er den Verstand verlor. Er mußte nach einer Heilanstalt gebracht werden, u. als er nach längerer Zeit aus der Anstalt entlassen wurde, befahl ihn tiefe Melancholie. Vier Jahre lang litt er an Schloßlosigkeit, die seine Nerven zerrüttete und dazu beitrug, daß sich sein Geist immer mehr verdüsterte. Fortwährend sah er den Sterbenden vor sich, der ihn mit vorwurfsvollen Augen anblickte. Jetzt ist Frey unheilbar wahnsinnig, und es unterliegt keinem Zweifel, daß er seine Tage im Irrenhause beschließen wird.

Die Empfindungen im Unterseeboot. Anlässlich des Untergangs des englischen Unterseebootes gibt ein englischer Seemann, der an einer Probefahrt im Unterseeboot Nr. 2 der englischen Flotte teilnahm, eine interessante Schilderung seiner Erfahrungen dabei: „Das Gefühl, das man beim Untertanzen des Bootes hat,“ erzählt er, „ist ein sehr eigentümliches. Man fühlt deutlich den verstärkten

Druck, der durch das Untertanzen verursacht wird. Nicht gibt es dabei in Menge; durch die Glasfenster im Kommandoturm sieht sich eine Art grünlichen Dämmerlichtes herein in einer Tiefe von 2 Faden. Man kann, wenn man durch eine dieser Nistöffnungen hinausblinzt, sagen, ob der Himmel bewölkt ist oder ob die Sonne auf die Meeresoberfläche scheint. Das erste Gefühl, das man unter Wasser hat, ist eine Art Beläunung; sie wird durch das Gefühl der völligen Hilflosigkeit hervorgerufen, das den besäit, der sich in diesem beengten Raum befindet. Die Bewegungen des Bootes sind nicht wahrnehmbar, selbst wenn es mit seiner vollen Unterseegewindigkeit von 7 Knoten fährt. Das Gefühl der Stille ist sehr stark. Ohrenklingen belästigte mich und ebenso ein schreckliches Gefühl von Seerkrankheit. Alle, die in den Unterseebooten sind, werden bald sehr bleich. Das ist, wie ich meine, eine Folge der schlechten Gerüche, die sich dort erzeugen.“

Russische Erinnerungen. Man schreibt dem Schw. M.: In den würt. Schwarzwaldbezirken wie im benachbarten badischen Schwarzwalde hatte man in Folge des Vormarsches der verbündeten Armeen auf Paris im Jahr 1814 starke Einquartierung auch russischen Militärs. Durch Mitteilung meiner zwei Großväter, von denen der eine ein zuverlässiger Chronist war, erfuhr ich noch in reiferen Jugendjahren das günstige Urteil über die russischen Soldaten, das sich völlig deckte mit Erzählungen alter Leute, die Zeitgenossen waren, Erzählungen, die mir seit meinen Knabenjahren schon in gutem Gedächtnis stehen. Die russischen Soldaten waren, mit nur seltenen Ausnahmen sehr gutmütig, waren nicht brutal und gewalttätig und namentlich große Kinderfreunde. Wo die Russen längere Zeit im Quartier lagen, bildete sich jeweils bald ein freundschaftliches Verhältnis mit den Ortsbewohnern. Offiziere und Soldaten waren streng religiös. Manche der russischen Soldaten blieben in Württemberg zurück und heute noch existieren die Familien Deschensky in Hochmünstingen und Seedorf, Djalow in Alpirsbach, Wolaska in Schramberg; und namentlich blüht noch in Wügelin die Familie Bialkowsky, von der der Sprosse der zweiten Generation, Demetrius Bialkowsky, vermöglicher Bauer und Holzhändler in Wügelin, Gemeinderat und dann viele Jahre Schultheiß war.

Literarisches.

Die Aufsichtsfarte hat sich den Vol exorbit, möchte man sagen, wenn man die reizenden Vorkarten sieht, die fochten von der Firma J. W. Brockhaus in Leipzig ausgegeben worden sind. Es sind Bilder aus dem rasch bekannt gewordenen Werke „Neues Land“ von Kapitän Sverdrup, des treuen Begleiters von Nansen auf seinen Polarfahrten, und sie lenken von neuem die Aufmerksamkeit auf dieses interessante Werk.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung. Hierzu das Blauderhübchen Nr. 12. Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Easil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des verst. alt Friedrich Selber, gew. Schreiners in Haiterbach wird heute am 24. März 1904, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar Oeschläger in Nagold wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. April 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 25. April 1904, vorm. 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. April 1904 Anzeige zu machen.

Nagold, den 24. März 1904.

K. Amtsgericht.
A. R. Schmid.

Veröffentlicht durch A.-G.-Sekr. Schanfler.

Alle Schulbücher,

welche an den hiesigen Lehranstalten u. an den Schulen im Bezirk eingeführt sind, können bezogen werden von der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.

Heu u. Stroh

hat zu verkaufen

Chr. Raaf.

Nagold.

Einen vollst.

Küferhandwerkzeug

samt Wagen u. Schlauchgeschirre sind wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen; dieselben können jeden Tag ein gesehen, und ein Kauf abgeschlossen werden mit

J. Maier, Küfer.

Nagold.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

kann innerhalb 14 Tagen eintreten. Zu erfragen bei Schmiedmeister Broß.

Mädchen gesucht.

Zur meine Haushaltung suche ich ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das schon gedient hat, bei sehr hohem Lohn; demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der besseren Küche auszubilden.

Hugo Rau, Calw,
Baumaterialien- u. Weinblg.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadelholz- Stammholz- Verkauf.



Nach den Distrikten Badewald, Galgenberg, Mittlerberge, Wolfsberg, Winterhalde, Rehrhalde und Rillberg kommen im

Submissions-Wege

in größeren und kleineren Losen (das rotforchene Holz meist abgefordert) zum Auffreiß:
ca. 1100 Stämme Langholz I, II, u. III. Kl. mit ca. 1300 Festmetern
ca. 2000 St. Langholz IV u. V. Kl. " " 800 "
ca. 700 St. Stgholz I. bis III. Kl. " " 600 "

Das Holz ist darüweg vom heurigen Winterhieb und gerechelt, meist rottannees, der Kubikgehalt, wie in Staatsproben nur nach geraden Zentimetern gemessen, das Ausschuhholz vom normalen getrennt und die Säggwaren in der Regel abgefordert vom Bauholz je in besondere Lose aufgenommen.

Die Offerte sind je für die einzelnen Lose abgefordert in ganzen u. zehntelprozenten der heurigen Forst-Lose für den Forst-Verband spätestens bis

Dienstag den 29. März d. Js.
vormittags 10 Uhr

in verschlossenem Kuvert mit der Aufschrift: „Offert auf das städtische Nadelstammholz von Nagold“ bei der Stadtpflege in Nagold einzulegen. Sofort nach 10 Uhr erfolgt die Öffnung und Verlesung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können. Tags darauf entscheidet der Gemeinderat über die Genehmigung der höchsten Offerte, und werden dann die genehmigten Lose am nächsten Tage an die betreffenden Käufer angeschlossen, die bis zur Ankunft dieser Nachricht an ihre Meistgebote gebunden bleiben. Das Holz wird auf Verlangen vom Forstpersonal vorgezeigt. Sogleich bestellte Anzüge liefert so rasch als möglich

die Stadtförsterei.

Kaiser-Otto Hafermehl

für Kindernahrung.
Leichter verdaulich u. bekömmlicher als alle älteren Marken.
16,7% lösliche Kohlehydrate, Knorr's z.B. nur 8,4%
Laut Untereuch.-Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.



Nagold.
Konfirmanden 1904.

Evangelische.
Knaben.

Albert Doser
Hermann Mast
Karl Herz
Franz Gutelisch
Otto Benz
Otto Steeb
Friedrich Kentschler
Heinrich Reich
Wilhelm Burkhardt
Wilhelm Kauter
Hermann Gehring
Max Frohnmeyer
Karl Stahl

Heinrich Dähler
Robert Sautter
Georg Hartmann
Gottlieb Drechsler
Georg Böhm
Friedrich Koller
Friedrich Berger
Paul Bauer
Karl Gorr
Eugen Schobel
Wilhelm Gouyer
Oskar Schable
Emil Reichle

Ernst Bauer
Karl Waltraff
Georg Walter
Heinrich Hemminger
Hermann Benz
Hermann Frey
Gustav Daniel
Heinrich Bertsch
Albert Hemminger
Christian Hart
Albert Reichert
Robert Edenfelder
(taubstumm.)

Mädchen.

Anna Reichert
Emilie Durr
Berta Göttenbott
Anna Großmann
Elise Kraus
Frida Lang
Emma Theurer
Johanna Pfendelmeier
Johanna Stähle
Karloline Greiner
Christiane Hermann
Anna Gutelisch

Emilie Felding
Berta Klein
Klara Kentschler
Anna Kentschler
Luise Dötting
Anna Lang
Emma Hartmann
Christiane Glaid
Maria Hesse
Sophie Rietmüller
Karloline Greiner
Anna Müller

Anna Bus
Luise Breying
Julie Weber
Elis Belker
Helene Rinderknecht
Marie Hofmeyer
Lina Rapp
Karloline Greiner
Marie Mayer
Marie Wieland
Frida Lang

Zusammen: 33 Knaben, 36 Mädchen.
Helene Dörfel, kath.

Zu Konfirmationsgeschenken

empfiehlt sein großes Lager:



**Uhren in Gold-, Silber-, Nickel-
u. Stahlgehäusen,
Gold u. Silberwaren**
bei billigen Preisen.

**Fr. Günther, Uhrmacher
in Nagold.**

Nagold.
Zur Frühjahrs-Saison



empfehle große Auswahl

**Herren-Anzüge, Konfirmanden-
Anzüge, Kinder-Anzüge, Arbeits-
Kleider, sowie Filz-Hüte.**

Chr. Raaf.

Nagold.
Stroh-Hüte



für Herren, Knaben u. Kinder
sind in allen Preislagen neu eingetroffen bei
Herm. Brintzinger.

Unterjettingen.
Danksagung.

Allen denjenigen, welche mir beim
legitim Brandungslad so hilffreich bei-
sprangen, um mein schwer bedrohtes
Haus dem verheerenden Element zu
entziehen, sage ich hienit meinen
herzlichsten Dank.

Insbesondere gilt dies den Herren
Schultheiß **Widmann**, Feuerwehr-
kommandant **Kentschler**, Biele-
mandant **Geltenbort** für die um-
sichtige und energische Leitung der
Löscharbeiten, sowie der Feuerwehr,
der Hilfsmannschaft u. den ewigen
Bessertrügerinnen für ihre ange-
strenzte Tätigkeit.

Conrad Rinderknecht.

Nagold.
Auf die Feiertage empfiehlt
**Schellfische u.
Stockfische**
Hch. Gauss.

Nagold.
Bienenzüchtern empfiehlt hell-
gelben

Kandis

zu sehr billigem Preis
Hermann Knodel.

Nagold.
Haus-Verkauf.

Ein an einer Hauptstraße gelegenes,
2stöckiges
**Wohnhaus
mit Schuppen**
zu jedem Geschäft geeignet, wird
dem Verkauf ausgesetzt.
Offerte unter K 450 an die
Expedition d. Blts. erbeten.

Nagold.
Einen
Krautgarten

hat zu verkaufen oder zu verpachten
Bildhauer Schnepf.

Hochzeitskarten

fertigt schnell und billig die
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.
Getrocknetes Obst.

Kalifornische Aprikosen,
Pflaumen,
Pflaumen,
Dampfpfäfel, Kirschen,
Zwetschgen, Obst-Melange
in nur vorzüglicher Qualität bei
Hch. Gauss, Konditor.



G. C. Kessler & Co.
Kgl. Würst. Hofbr. Esslingen.
Aussch. deutsche Schaumweinstellerei.
**Kessler
Sect**
Feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen.
Gegründet 1826.

Todes-Anzeige.

Unser lieber, unvergesslicher Gatte,
Vater, Grossvater und Schwiegervater



Clotus Klingler,

Ingenieur u. Elektrizitätswerkbesitzer
ist heute nacht 1 Uhr im Alter von 58
Jahren sanft verschieden.

Im Namen der Verwandten in tiefer Trauer
die Gattin:

Emma Klingler.

Die Beerdigung findet statt am Samstag
mittag 2 Uhr.

Nagold, 24. März 1904.

Nagold.
Modell-Ausstellung.



Den geehrten Damen von hier
und auswärtig zur Mitteilung, daß mein
Lager in Nagold

**Neuheiten
der Saison**

angefüllt ist und lade höflichst ein
Paula Raaf
beim Hirsch.

Damenjacketts

besonders für Konfirmanden

empfiehlt

D. O.



**Kartoffel-Züchtung, allerfrüheste
„weiße Triumph“, für Garten- und Feldkultur!**



Keine Kartoffelzucht hat jemals solches
Kasseler unter Gärtnern und Landwirten
erregt und solch eine Bewunderung in Küche
und Haus hervorgerufen, wie die Züchtung
„weiße Triumph“.
Bereitigt sie doch die Vorzüge allerfrüherer
Reize mit reicher Fruchtbarkeit, reift beim
Reifen nur etwas ein, ohne zu zerplatzen u.
hat zartes, prächtig schmeckendes Fleisch.
Von gedrungener Wuchse und wider-
standsfähig gegen Krankheit, bringt sie selbst
bei ungünstigen Witterungsverhältnissen
schon Anfang Juni eine überreiche Ernte
und findet auf
deutschen Märkten,
wo um diese Zeit gute Kartoffeln noch
sehr teuer sind, schnellen Absatz.
Die länglich runden Knollen sind von
ausgezeichnetem Geßte und liegen in einer
Anzahl von 25-30 Stück dicht beim
Stoß, die Augen sind flach, die Haut ist leicht
genetzt und das Fleisch gelblich weiß; eine
vorzügliche Tafelqualität.

Es gibt für jeden Gärtner und Landwirt kein besseres Geschäft, als die
Nachzucht der Züchtung
„weiße Triumph“.

Ich offeriere:
1 Str. Mt. 12.-, 1/2 Str. Mt. 7.-, 10 Pfd. Mt. 1.75.
E. M. Sogenhardt, Erfurt,
Kartoffel- u. Getreide-Export.

Kultur. Preisliste über landw. Samen auf Verlangen gratis und franco.

Zur Herstellung von
Druckarbeiten aller Art

empfiehlt sich
die Buchdruckerei des Gesellschafters.

78. Jah...
Erst...
Montag...
Donnersta...
und So...
Preis vier...
hier 1.4. n...
lohn 1.10. n...
und 10 kr...
1.20 n. in...
Württemberg...
Monatsfahr...
nach Ber...
A 61
geht mit n...
Jahrgang...
sowie Nr. 1...
Die M...
Jahrgang...
Fehl...
Nagold...
An die D...
Durch G...
dom 9. Mär...
Gemeinden p...
und zur An...
gewiesen wo...
Beihing...
Bödingen 11...
Eßringen 3...
Unterzthal...
Gartweiler...
Helsbanten...
15. n. Pro...
Schubrom...
dorf 24. n...
620 n...
Wie...
Bant D...
Maui. u...
erlösch...
und Schw...
haben...
Nagold...
Infolge...
Dienstprüfung...
Bezeichnung von...
den: Friedrich...
a. d. Berg...
Günzen, Mein...
ingen, Otto...
Bodel, Karl...
Wilhelm Daut...
Nagold, Otto...
O. K. Galm...
von Nagold...
Werklingen...
Galm, Adolf...
Johann Reut...
von Stamm...
Gartmann...
hardt, Karl...
Zu de...
Abgeordnet...
ung von 70...
dem jüngsten...
geschädigt...
wahrte nicht...
habe den Ba...
helften, einen...
schlechtesten...
überhaupt er...
dieser Karte...
kleineren ge...
bei gewissen...
plant, wona...
gebührenfrei...
für Staats...
den. Zu der...
heit, je nach...
ausgegeben...
Sechshundert...
lassen anzun...
lagen in ver...
wirtschaftliche...
lagen bei S...
feien die Sp...
veranlassen.